

Das Nibelungenlied als Schüttelreim

An den Tasten unschlagbar: Das Musikkabarett-Duo "FunTastix" begeisterte am Samstagabend sein Publikum im Mettinger Bürgerzentrum. Einziger Wermutstropfen: Einige Sitzreihen blieben leer.



Foto: Reinhard Bamming

Wolfgang Zinke im Dialog mit einem der zahlreichen Tasteninstrumente, die im Mettinger Bürgerzentrum zum Einsatz kamen.

METTINGEN. Der fantasievolle Name des Duos "FunTastix" ist Programm. Sie haben am Samstagabend jede Menge Spaß auf die Bühne des Bürgerzentrums gebracht und waren an den Tasten unschlagbar. Die fantastischen Beiden sind Kabarettist Wolfgang Zinke, der sich auch als Musiker und Komponist schon einen Namen gemacht hat, und Pianist Christoph Pauli, der wie kaum ein anderer alle Stil- und Spielarten von der Klassik bis Rock beherrscht.

Sehr selbstbewusst reklamieren sie am Beginn: "Was Sie brauchen, das sind wir, die fantastischen Zwei!" Was fast anmaßend klingt, wird dann in vollem Umfang eingelöst und sogar noch gesteigert. Angekündigt ist ein Musikkabarett, es ist aber ein literarisch-musikalisches Kabarett mit herrlichen Sprachspielen im "Concerto Wirrtuoso", hier und später in einer Schreibweise, die jedes Word-Programm verzweifeln lässt.

Im "Russischen Roulette" - ausdrücklich nicht für Wladimir Putin gespielt - zeigt das Duo zunächst eine großartige Instrumentenbeherrschung. Aber schon die Ankündigung ist vom Spiel mit der Sprache gewürzt. Da heißt es "Schilder einer Baustelle" und gemeint ist "Bilder einer Ausstellung" von Mussorgsky. Die literarische Karte spielt dann

Wolfgang Zinke mit dem Märchenverschnitt von Hänsel und Gerstel voll aus. Bis zum Ex und Hopp geht es quer durch die Getränkellandschaft. Auch bei den "Verkehrsmeldungen" ging es um Alkohol - war doch ein Laster mit schottischem Whisky verunglückt, was die "leidtragenden Staugeschädigten" zu einem Tänzchen auf der Autobahn verführte.

"When I'm 64" wird wieder musikalisch variiert und natürlich auch veralbert. Von dort geht es zum Nibelungenlied, hier allerdings im Schüttelreim. Wie das geht, wird schnell klar als Zinke textet: "Im Schutze von der Heckenrose stieg Siegfried aus der Reckenhose. Dem Blatt er seinen Rücken bot, das war Siegfrieds Fehler" - es ist schlichtweg köstlich, wie Zinke das Drama bewältigt.

In den "Classical Highlights" steht Pauli ihm im musikalischen Bereich in nichts nach. Er spielt und parodiert mit der Leichtigkeit eines Könners. Und auch im Duett mit Zinke am Akkordeon zeigt sich die Klasse, mit der beide die Musik gegen den Strich bürsten. Die Variationen zu "Lili Marleen" lassen kein Auge trocken. Es geht ebenso quer durch die Musikgeschichte wie durch die Literatur. Lili in der Art von Heinrich Heine: "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten?" Immer wieder der Wechsel von musikalischer Clownerie, die von Mozart bis zum Hip-Hop reicht, und der literarischen Demontage, die in der Vorlesung zum "Bi-Ba-Butzemann" einen Höhepunkt erfährt.

"Fun" und "Tastix" nehmen sich auch noch Anna an, die Tevka hieß. Jedes Stück, jede Zeile macht einfach Spaß. Das Publikum wird mit einbezogen beim Cha-cha-cha, und in der Zugabe bleibt kein Auge trocken, als auf dem Bandoneon das "Oh, mein Papa" erklingt.

Schade nur, dass einige Reihen frei geblieben sind. Zu einem solchen Highlight kann man nämlich dem Mettinger Kulturverein in seinem Jubiläumsjahr nur gratulieren.



Foto: IVZ

Autor: Reinhard Bamming